

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inzerate zc. sind bis **Dienstaags und Freitag** Abends einzusenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pöcher. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haasenstein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 3.

Donnerstag, den 11. Januar

1872.

[87]

Bekanntmachung.

Nachdem dem Rittergutsbesitzer Herrn Douglas auf Wiedtnitz die Vornahme von Vorarbeiten für eine zwischen Kamenz und Baugen projectirte Eisenbahn gestattet worden ist, wodurch im hiesigen Gerichtsamtsbezirke die Fluren von **Kamenz und Elstra**, sowie von **Wiesla, Prietitz, Krietitz, Zauer, Panschwitz, Kloster St. Marienstern, Ostro, Cannerwitz, Schweinerden, Neustädtel, Fiedlitz, Neuhof, Siebitz, Ischaszewitz, Nerabitz, Kleinböhmen, Behndorf, Aufschowitz und Lüdersdorf** mittheilungsmäßig getroffen werden, so werden die betreffenden Gutsherrschaften und Gemeinden hierbon mit der Anweisung und Bedeutung in Kenntniß gesetzt, den zur Vornahme der Vorarbeiten abgeschickten Beamten solche ungehindert vornehmen zu lassen, auch die zur Bezeichnung der Bahnlinie gesteckten Signale, Pfähle und dergl. zu schonen, widrigenfalls diejenigen, welche dieser Bedeutung nicht nachkommen, sich die gesetzlichen Strafen zuziehen.

Kamenz, am 5. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.

[31]

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind der Dienstmagd Magdalene Schulze auf dem Rittergute Fiedlitz am 2. December vorigen Jahres aus einem unverschlossenen Schuppen 4 Stück Frauenhemden von mittler Leinwand, wovon drei mit Ärmeln, eins aber ohne Ärmeln und mit Achselstohlen an demselben zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, am 5. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsammt daselbst.
J. A. C. A. Beynert, Assessor.

[62]

Bekanntmachung.

In Gemäßheit § 60 der Militär-Erfaß-Instruction vom 26. März 1868 fordern wir alle in hiesiger Stadt aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder

a., im Jahre 1852 geboren oder

b., bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind,

hierdurch auf, in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1872

unter Vorzeigung ihrer Geburts- und bez. der im ersten Jahre empfangenen Loosungs- und Gestellungsscheine behufs Eintragung in die Stammrolle auf hiesiger Rathskanzlei sich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn anmelden zu lassen.

Gleichzeitig werden die Letzteren veranlaßt, ihrerseits dafür Sorge zu tragen, daß ihre militärpflichtigen Söhne, Pflegebefohlene, Commis, Lehrlinge, Gewerbsgehilfen zc., welche zeitweilig von hier abwesend sind, während der obgedachten Zeit zur vorschriftsmäßigen Anmeldung gelangen.

Militärpflichtige, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden nach § 176 und 177 der gedachten Militär-Erfaß-Instruction mit einer bis zu 10 Thalern ansteigenden Geld- oder verhältnismäßigen Gefängnißstrafe belegt.

Kamenz, am 4. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Cichel.

[36]

Verpachtung der Gutberg-Restoration.

Die auf dem hiesigen Gutberg neben dem Thurm befindliche Restauration soll

Freitag, den 12. Januar 1872

vom 1. April 1872 ab auf drei Jahre bis zum 30. März 1875 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich an dem vorgenannten Tage Vormittags 11 Uhr in unserem Sitzungszimmer einzufinden.

Die Pachtbedingungen können vorher auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Kamenz, am 2. Januar 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Cichel.

Weitereignisse.

— Die Bauhner Papierfabriken der Herren Fischer und Grimm und v. Ditto sind bekanntlich von einer Gesellschaft Capitalisten angekauft und von dieser vereinigt und zu einem Actienunternehmen gemacht worden. Außer der Ankaufsumme wurden zur Erweiterung der Fabriken 3000 Stück Actien, à 100 Thlr., zur Zeichnung öffentlich ausgelegt. Dabei hat sich eine große Ueberzeichnung herausgestellt, denn anstatt der gewünschten 300,000 Thlr. sind 2,342,500 Thlr. gezeichnet worden, also ungefähr das Achtefache. Es mußte sonach eine Repartition erfolgen und nach dieser werden erst die Zeichner von 300 Thlr. an berücksichtigt, während bisher bei den meisten Unternehmungen die kleineren Zeichnungen zuerst Berücksichtigung fanden. Mit Recht

51r Jahrgang.

wird dieser Umstand von den Bauhner Nachr. als ein beklagenswerther hervorgehoben.

— Unsere Regierung hat dem Landtage in Verfolg eines ständischen Antrags auf Vermehrung der Dampfessel-Revisoren ein hierauf bezügliches Decret zugehen lassen, in welchem u. A. erklärt wird, daß man den Versuch machen wolle, die Dampfessel-Revisionsbeamten zugleich als Aufsichtsbeamte (Fabrikinspektoren) in Bezug auf die Bestimmungen der Gewerbeordnung wegen Beschäftigung von Kindern in den Fabriken und zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Gesundheit und Leben zu benutzen.

— Am 8. Jan. hat die 1. Kammer den Entwurf eines Kirchengesetzes über eine Abänderung der Bestimmung in §. 25 der Kirchengenossenschafts- und Synodalordnung (Beschränkung des Patro-

natsrechts bei Besetzung von Stellen; Patron und Kirchengenossenschaft soll sich über einen der vorgeschlagenen Candidaten einigen, ist das nicht möglich, so besetzt in diesem Falle das Landes-Consistorium die Stelle) gegen 9 Stimmen angenommen.

— Die 2. Kammer hielt ebenfalls am 8. Jan. eine Sitzung, in welcher die Vorstände der Finanz- und der 4. Deputation das Fehlen ihrer Berichte dadurch rechtfertigten, daß ihnen die erbetenen Unterlagen aus einigen Ministerien fehlten. Ein Besuch der Stadt Döbeln um Erlaß eines Zuschusses von 40,000 Thlr. zur Erbauung der dortigen Realschule wurde sodann abgelehnt, dagegen eine zinsfreie Zahlungsgestundung bis zum 31. Dec. 1873 bei der Staatsregierung zu befürworten beschlossen. Weiter gelangten

Petitionen untergeordneter persönlicher Art zur Verhandlung.

— Der eine neue Gemeindeordnung betreffende Gesetzentwurf, welcher dem Landtage vorgelegt worden und dessen allgemeine Verabreichung am Dienstage begonnen hat, bestimmt eine Eintheilung der Communen in Städte über und unter 6000 Einwohnern, sowie in Landgemeinden. Für erstere Städte sollen die bisherigen städtischen Doppelcollegien beibehalten werden, für die zweiten fungirt der Bürgermeister zusammen mit dem Gemeinderath, für die Landgemeinden der Gemeindevorstand mit dem Gemeinbeauschuss. Das Bürgerrecht ist in den Städten an Grundbesitz oder an Leistung von Staatssteuern in der Höhe von mindestens 1 Thlr. geknüpft. Dem Vernehmen nach hat dieser Gesetzentwurf sehr viele Gegner und wird kaum die Genehmigung des Landtags, wenigstens der 2. Kammer, erhalten.

— Dem 1. Mehrbericht des Dresdn. Journ., datirt Leipzig, 9. Jan., entnehmen wir: Der Tuchmarkt war reichlich mit Waaren versehen, es wurde aber auch sehr viel umgesetzt, doch blieb den Fabrikanten ein nur geringer Nutzen, da die Käufer die geforderten Preise sehr niedrüdten und von ihren gethanen Geboten nicht abgingen. Ebenso erging es den baumwollenen Rock- und Hosenstoffen, die nur Absatz fanden, wenn sie die Fabrikanten zu niedrigen Preisen abgaben. Auch von diesem Artikel war viel am Plage, und es wurde auch viel umgesetzt, trotzdem diese Saison der Waare nicht günstig ist; es war nur allein die Nachgiebigkeit der Fabrikanten, die solchen Umsatz bewirkte. Die Erwartungen der Fabrikanten, daß sie durch die Lohnerhöhungen der Arbeiter auch höhere Preise erlangen würden, war für diesmal wenigstens getrübt.

— Der große sächsische Kohlenindustrielle Baron v. Bург hat seinen nach Tausenden zählenden Arbeitern eine doppelte Weihnachtsfreude gemacht. Er verdoppelte seine Beiträge zur Unterstützung- und Krankenkasse (Knappschaftskasse) von 6000 auf 12,000 Thlr. pro Jahr und gewährte allen seinen Leuten ein Geschenk von 5, 3 und 2 Thalern.

— In Struppen ist man einer weitverbreiteten Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, deren Hauptperson, ein Schlossermeister aus Köfzig bei Aue, jedoch im letzten Momente der Behörde entwich. Der zweite Hauptschuldige, ein Photograph, wurde festgenommen. Das gefälschte Geld soll meist in österreichischen Zehn-Gulden-Noten und Zehn-Thaler-Noten der Weimariischen Bank bestehen, welche auf photographischem Wege hergestellt wurden.

— Den für Kohlen-Actien-Unternehmungen Schwärmen den bringt eine Bekanntmachung in der „Leipz. Ztg.“ eine ernüchternde Nachricht. Die vor einer Reihe von Jahren gegründete „Chemnitz Steinkohlenbau-Gesellschaft“, welche ihren Actionären nie einen Pfennig Dividende zahlte, hat liquidirt, und von den vielen Hunderttausenden von Thalern des eingezahlten Actien Capitals sind 1630 Thlr. 6 Ngr. übrig geblieben. Auf 120 eingezahlte baare Thaler erhält der unglückliche Actionär einen ganzen Thaler zurück!

— Am 26. Dec. wurde in Oberkunnnersdorf bei Böbau ein 12 Jahre alter Knabe von einem mit zwei Pferden bespannten Schlitten überfahren und dabei erheblich am Kopfe verletzt. — Am 2. Jan. ist in Elterlein das Rathshaus bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — Am 3. wurde in Einsiedel bei Chemnitz das Wohnhaus und die mit Futtervorräthen gefüllte Scheune eines zweiten Gutes des erst vor 6 Wochen von einem Brande heimgesuchten Deconomen Funke eingäschert.

— Das deutsche Heer besitzt seit kurzem ein besonderes Eisenbahn-Bataillon, welchem der Bau und Betrieb von Eisenbahnen obliegt; es besteht aus 4 gleichartigen Compagnien.

— Das Berliner Militärwochenblatt sagt:

Das Retablissement der Armee kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Trotz des außerordentlich großen Verbrauchs an Material aller Art würde die Armee schon jetzt wieder im Stande seyn, wie zur Parade ins Feld zu rücken. . . Für die Infanterie steht die Lösung der Bewaffnungsfrage nahe bevor. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, um nach definitiver Feststellung des neuen Gewehrmodells die Neubewaffung der Armee in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu bewirken.

— Der Reichsanzler macht bekannt, daß er auf Grund des Reichsbudgets von 1872 zur vorübergehenden Verklärung des Betriebsfonds der Reichshauptcasse verzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von 6 Millionen Thalern (in Stücken von 100, 1000 und 10,000 Thlr.) ausgeben werde. Der Zinsfuß ist auf 3½ Procent für das Jahr und die Dauer der Umlaufzeit für eine Serie von 3 Millionen Thaler auf 3 Monate (vom 8. Januar 1872 bis 8. April 1872) und für eine weitere Serie von 3 Millionen Thaler auf 4 Monate (vom 8. Januar 1872 bis 8. Mai 1872) festgesetzt.

— Die Beamten in Berlin steigen immer höher hinauf in die Häuser, vom 3. ins 4. und 5. Stockwerk. Viele können die Miethpreise in der Stadt nicht mehr erschwingen und ziehen in die Vorstädte und nach Moabit, Schönberg, Charlottenburg zc.

— Der Reichstagsabgeordnete Thomas hat den alten Nolte um ein Gedenkblatt, das in der Münchener Bibliothek aufbewahrt werden soll. Wollte erfüllte die Bitte und schrieb: „Frei ist nur das Volk, welches stark genug ist, seine Freiheit zu behaupten, und stark wird es durch Einigkeit“.

— Der „Börsecourier“ berichtet aus Berlin: „Ein Prinz aus einem der deutschen Kleinstaaten hatte in Berlin eine militärische Carrière eingeschlagen. Es war ein junger lebenswürdiger Mann, der sich aus Keigung oder Conventienz um die Hand einer großherzoglichen Prinzessin bewarb und deren Eltern nahmen die Bewerbung an. Pflöglig ist indessen diese projectirte Verbindung von den Eltern der Braut und dieser selbst aufgehoben worden, weil eine sehr bekannte und beliebte Hofdame, die schöne Gräfin E., die Sache verdorben hat, indem sie ein schriftliches Cheverprechen des Prinzen an entscheidender Stelle vorgezeigt haben soll“. Die „B. Z.“ will wissen, daß die Gräfin E. die Hofdame der Prinzessin Carl, die Gräfin Seydewitz, ist; unter dem Prinzen scheint der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt gemeint zu seyn.

— Ein Börseemann, der im Actien-Gesellschafts-Gründungs-Schwindel selbst gemacht hat, sucht ein zweiter Augenarzt Gräfe, dem Publikum den Saar zu ziehen:

Zuerst kommen die — Finder.

Das Fett schöpfen ab die — Gründer.

An der Börse arbeiten die — Schinder,

Und Publistas — das sind die — Winder.

— Das Breslauer Handelsblatt giebt den Inhalt der von den rumänischen Kammern angenommenen Ausgleichsconvention wie folgt an: 1) Das Capital bleibt unangetastet; 2) die vom 1. Januar 1872 ab fälligen Zinsen werden auf 5 pCt. reducirt und von der neuen Eisenbahngesellschaft unter völlig gesicherter Mitwirkung des rumänischen Staates bezahlt; und können wir dem hinzufügen, daß nach vorausgegangenen Verhandlungen mit Dr. Strousberg 3) auch die am 1. Jan. und 1. Juli 1871 fällig gewordenen Coupons zur Einlösung gelangen werden.

— Mit dem neuen Jahre ist die heftige Division nach den Bestimmungen der Militärconvention in den Verband der preußischen Armee eingetreten; eine größere Anzahl von Offizieren und Militär-Beamten machte zuvor von der ihnen zustehenden Befugniß Gebrauch, sich pensioniren zu lassen. Eine weitere Folge dieses Eintritts ist die Auflösung des heftigen Kriegsministeriums und die Besetzung fast sämtlicher Stabs-offiziersstellen durch preußische Offiziere.

— Ein wohlthätiges Heilmittel, das man

in der Charité in Berlin wider die Pocken erprobt haben will, gehört noch auf das Conto des Jahres 1871. Das Heilmittel trägt den unbekannt Namen Filol. Von allen Kranken, bei denen es angewendet wurde, soll nicht ein Einziger der Krankheit unterlegen seyn.

— Den Truppentheilen so wie den Militär-Beamten in Glatz-Lothringen ist jetzt aus Anlaß der Steigerung sämtlicher Lebensbedürfnisse eine nicht unerhebliche Zehrerungszulage gemacht worden, welche mit dem 1. Jan. bereits eingetreten ist.

— Ein offiziöser Artikel an der Spitze der Nordd. Allg. Ztg. spricht seine hohe Befriedigung aus über den glänzenden Empfang, welcher dem deutschen Botschafter in Wien bei den offiziellen Audienzen zu Theil wurde. Es wird daran die Hoffnung geknüpft, daß die freundlichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland von Dauer seyn werden.

— Die nächste allgemeine deutsche Lehrerversammlung soll in der Pfingstwoche 1872 in Hamburg abgehalten werden.

— Im bayerischen Landtage hat ein Abgeordneter den Finanzminister über die Höhe der Summe interpellirt, welche Bayern von den französischen Kriegsschädigungsgeldern erhalten werde? Er erhielt zur Antwort, daß bis jetzt 143,334,000 Thlr. an die deutschen Staaten vertheilt worden seyen, Bayern habe vorläufig 23 Mill. 519,000 Thlr. erhalten und 11 Mill. 713,000 Gulden als seinen Antheil an der Pariser Stracontribution. Die Kriegsschädigung werde an die Staaten nach der Stärke ihrer Heere im Kriege vertheilt und abschlägig nach der Kopfzahl der Bevölkerung.

— Gegen den von vielen Brauern in München erhöhten Bierpreis stellen sich Bierwirthe und Biertrinker in Schlachordnung. Die Wirthe haben den Brauern gekündigt und sich anderen Brauereien zugewendet, und hinter ihnen steht das Publikum. — In Frankfurt a. M. wollen die Milchfuder lieber eine Zeitlang die Milch entbehren, als in den bei der Einführung des Litermaßes beliebten Aufschlag willigen.

— In Stuttgart ist eine Fabrik von Goldwaaren errichtet worden, wie man sie bis jetzt nur aus Paris zu beziehen gewohnt war; Paris machte in diesem Artikel einen jährlichen Umsatz von mehreren Millionen Francs. Daß die Gründer die Stadt Paris, die ihnen in mehr als 25jährigem Aufenthalt eine halbe Heimath geworden war, verlassen hat, hat seinen Grund hauptsächlich darin, daß der Aufenthalt in Paris für den Deutschen, auch wenn er in den günstigsten Verhältnissen lebt, ein unbehaglicher, ja ein unheimlicher geworden ist.

— Von den Todten des Jahres 1871 nennen wir nur die bekanntesten: v. Tegetthoff, den österreich. Admiral; den Grafen Sedlnitzky, den Fürstbischof von Breslau, der zum Protestantismus übertrat; den deutschen Patrioten v. Venedey; den österreichischen Minister von 1866 Fürst Mensdorff; den deutschen Parlamentsmann Eifenstüd; den türkischen General Omer Pascha und den Fürsten v. Thurn und Taxis mit der goldenen Praxie, den letzten Erbpstmeister Deutschlands.

— Die Russificirung Finnlands ist, wie die Zeitungen melden, nunmehr durch einen kaiserlichen Ukas bestätigt. Die Unterrichtsprache ist fortan in allen öffentlichen Schulen die russische, der Unterricht in denselben obligatorisch; die beiden Landesprachen, finnisch und schwedisch, werden nur noch als nebensächlicher Gegenstand gelehrt.

— Die russische Regierung hat mit der Türkei neue Unterhandlungen über die Dardanellenstraße angeknüpft. Die freie Durchfahrt durch dieselben zur Tageszeit war sofort nach Erledigung der sogen. Pontusfrage gestattet worden. Rußland verlangt jedoch noch weitere Zugeständnisse.

— In Rußland ist seitens der Regierung den ausländischen Asscuranz-Gesellschaften der

ungehäbter Geschäftsbetrieb gestattet worden, wenn sie eine halbe Million Rubel als Unterpfand niederlegen und ihren Rechenschaftsbericht veröffentlichen.

— Aus dem „Jahresrückblick“ einer deutschen Zeitung entnehmen wir folgende Schlusssätze:

England arbeitet an seinen inneren Zuständen. Die socialen Verhältnisse, welche gerade dort ausgeprägt sind, gehen einer Veränderung entgegen, welche sich auf englischem Grund und Boden vielleicht am ersten vollziehen dürften. Dazu ist um so mehr Aussicht, als die Gegensätze dort und in Belgien nicht in so furchtbarer Schroffheit gegeneinander auftreten als in Frankreich, auf welches wir nun unsere Blicke richten.

In Frankreich hat im Laufe dieses Jahres der Widerspruch, welcher uns aus dem Antlitze der menschlichen Gesellschaft entgegen gähnt, einen Ausdruck gefunden von so schrecklicher Wildheit, so furchtbarer Leidenschaft, daß die Lage der Commune von Paris zu den grauenvollsten gehören, welche an die Empfindung des Beobachters herantreten. Aufgereizt und verführt von haß erfüllten Trägern socialer und politischer Ideen, die durch das Unmaß und die Unzeit zu verdammlichen Hirngespinnsten werden, sehen wir dort den leidenschaftlichen Wunsch nach Freiheit, die glühende Begier nach Glück und Wohlsehn Arm in Arm mit zerstörungswüthigen Lastern eine Orgie, einen Völlertanmel aufführen, die mit dem Untergang der Fanatiker, mit der Befleckung ihrer besseren Ideen und dem Ruine der schönsten Schöpfungen endet, die menschliche Kunst und Geschicklichkeit vollendet haben. Ueber den Strömen heißen Blutes, über der Asche unerfleklicher Denkmäler schreitet jetzt die hinkende klägliche Gestalt einer Republik ohne republikanische Seele, und der dämmernde Morgen der Zukunft läßt uns in vorausgeschickten düstern Wolken und zuckenden Strahlen nur neue Kämpfe, neuen Unfrieden in jenem unglücklichen Lande voraussehen, das von Gott so reich gesegnet worden ist und über sich und andere schon so viel Unheil gebracht hat.

In imposanter Majestät schreitet dagegen jenseits des Meeres eine andere Republik in die Reihen der weltgebietenden Nationen hinein: die Nordamerikanische. Staatsweisheit und Bürgertugend schützen dieses gewaltige Reich vor Gefahren, wie wir sie in Europa erblicken. Wenn Amerika bei dem Sinne seiner Stifter bleibt und namentlich die Corruption des Geldes, den Verderb des arbeitslosen Reichthums abzustreifen versteht, der wie überall, so namentlich auch dort als Pest unter die bürgerliche Tüchtigkeit gefahren ist, so wird es für alle anderen Völker und Länder ein nachahmenswerthes Vorbild abgeben, wie ein Staat sich gestalten und erhalten soll.

Zu so höherem Ziele zu gelangen, ist auch unsere Aufgabe im deutschen Reiche. Freuen wir uns unserer Einheit, unserer Macht, unserer Größe, indem wir darin Mittel erkennen, unbeirrt von Außen unsere innere Staatseinrichtung zu immer freierer Entwicklung zu bringen.

— Die zu Rom abgehaltene internationale Telegraphenconferenz hat beschlossen, ihre nächste Vereinigung im Jahre 1875 zu Petersburg abzuhalten. Von 20 Stimmen waren 10 auf London, 10 auf Petersburg gefallen; das darauf gezogene Loos entschied für Petersburg.

— Die Bureau's der Nationalversammlung in Versailles haben am 4. d. den Gesekentwurf des Herrn Jules Simon über den obligatorischen Unterricht berathen. Der Streit, der darüber entbrannte, war sehr heftig und es stehen stürmische Sigungen in Aussicht, sobald die Versammlung in die öffentliche Berathung darüber eintreten wird. Von den 15 gewählten Commissions-Mitgliedern sind nur zwei dem Projecte des Ministers günstig, die Herren Carnot und Ricard. Unter den anderen Commissions-Mitgliedern bemerkt man mehrere Clericale. Diese Wahlen sind um so auffallender, als etwa 70 Generalräthe sich kürzlich für den obligatorischen Unterricht ausgesprochen haben und außerdem die Municipalräthe fast aller großen Städte.

— Ein rührender Zwischenfall ereignete sich dieser Tage vor dem Kriegsgericht in Versailles. Vater Nouffelin, der einzige Mönch, welcher der Niebermregelung der Dominikaner von Arcuel entgangen, war als Zeuge geladen und wartete im Vorzimmer, als ein gewisser Carriere, der Mitschuld an dem Aufstand angeklagt, vorgerufen wurde. Carriere, ein armer Teufel, hatte keinen Verteidiger finden können, und trotz der wiederholten Anfrage des Präsidenten meldete sich hierzu Niemand. Da hat Vater Nouffelin um die Erlaubniß, den Angeklagten vertheidigen zu dürfen. Diefelbe wurde ertheilt und der Mönch führte seine Sache so gut, daß Carriere freigesprochen wurde.

— Französische Blätter bringen Berichte aus Algerien, aus welchen ersichtlich, daß dort der Aufstand der Eingeborenen noch immer nicht völlig unterdrückt ist. Die französischen Truppen hatten in der Provinz Oran einen entscheidenden Erfolg über die Aufständigen errungen.

Verantwortl. Redacteur: **Karl Rudolph Krausche.**
Miteffecteur: **Otto Krausche.**

(Eingefandt).

Der allgemeine deutsche Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender „Der Zeitbote“ für 1872 ist erschienen und kann Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem gerade dieser Kalender durch seinen außerordentlich reichen Inhalt ein Hauschatz für jede Familie ist.

Für Belehrung und Heiterkeit ist hinreichend gesorgt, dabei aber auch mit kritischer Hand in der Auswahl des Gegebenen verfahren. Dieser reichhaltigste Kalender ist für den billigen Preis von nur 5 Ngr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Vormittags Hr. Pst. Prim. Schwabe über Spr. Sal. 3, 5—7; Nachmitt. Hr. Archidiacon Schwarz über Matth. 4, 1—12.

Mittwoch darauf predigt Vormittags 9 Uhr in der Catechismuskirche Hr. Pst. Prim. Schwabe.

In der Klosterkirche predigt:

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Hr. Diac. Jacob über Spr. Sal. 3, 5—7 in wendischer Sprache.

Getauft: Den 6. Jan.: Clara Linba, Hrn. D. H. Wittig's, Economie-Insp., T. — Den 7.: Hulda Marie, J. Welle's, Wirtg. und Tagelarb., T. — Selma Emma, E. Förster's, Hausbef. u. Stellmachers in Brauna, T. — Carl Max, der A. A. Schulz in Bernsdorf S.

Gebraut: Den 6. Jan.: Hr. Erdmann Friedrich Wilhelm Schöne, Bürger u. Wirtg., mit Rosalie Louise Clara Albrecht. — Johann Friedrich Dugmann, Tuchmachergesell., mit Johanne Marie Christiane Kölsberg. — Friedrich Ernst Ferdinand Eister, Tischler, mit Johanne Marie Jungnickler aus Hohenroda. — Johann Traugott Synnatschke, Fabrikarbeiter, mit Clara Emilie Wörbzig aus Wiesa. — Den 7.: Carl August Krensch, Tagelarbeter, mit Marie Auguste Engelmann. — Johann Heinrich Detlev Propp, Schneider hier, mit Wilhelmine Theresie Auguste Dähmer. — Johann Witsche, Schuhmacher, mit Natalie Selma Richter. — Friedrich Wilhelm Julius Kuffig, Müller aus Wilsau, mit Marie Auguste Theresie Neumann. — Heinrich Ernst Synnatschke, Maurer, Haus- u. Grundstückbes. in Lüdersdorf, mit Auguste Wilhelmine Klüwe daselbst.

Gestorben: Den 1. Jan.: August Hermann, C. T. Reichart's, Feinspinners u. Ginn. in Jesau, S., 1 Jahr 3 Mon. — Den 2.: Fr. Johanne Christiane, R. Scheffler's, Maurers, Ehefrau, 43 Jahr 4 Monate. — Den 3.: Carl August, J. T. Schuppans, Tagelarb., S., 6 Jahr 3 Mon. — Johanne Wilhelmine, J. G. Fischer's, Bauers u. Richters in Hausdorf, T., 22 Jahr 6 Mon. — August Hermann, C. T. Brückner's, Tuchmachergesell., S., 8 Jahr 3 Mon. — Den 4.: Frau Christiane Wilhelmine, J. C. Polin's, Wirtg. und Zimmergesell., Ehefrau, 46 Jahr. — Den 5.: Johann Traugott Böigt, Tagelarb. in Spittel, 39 Jahr 7 Monate. — Gustav Emil, der W. Klüwe aus Reichenbach S., 2 Jahr 7 Mon. — Carl Richard, Mfr. M. B. Barnack's, Wirtg. u. Schuhmachers, S., 1 Mon. 11 Tage. — Frau Anna Dorothee, weil. C. C. Schlegel's, Wirtg. u. Grundstückbes., hinterl. Wittwe, 75 Jahr 6 Mon. — Den 6.: Frau Anna Marie, J. G. Welle's, Wirtg. u. Hausbef., Ehefrau, 52 Jahr 6 Mon. — Selma Elisabeth u. Olga Cäcilie, C. E. Zebler's, Tuchmachergesell., Zwill-Föchter, 12 Tage. — Jgl. Friedrich Hermann Sonntag, Soldat der 8. Comp. im 4. Inf.-Regim. Nr. 103 hier, 22 Jahr 1 Mon. 21 Tage. — Fr. Johanne Christiane, weil. J. G. E. Rüge's, Häuslers in Gelsenau, hinterl. Wittwe, 77 Jahr 1 Mon. — Den 7.: Johanne Emilie, J. G. Fischer's, Bauers und Richters in Hausdorf, T., 11 Jahr 7 Mon. 15 Tage. — Den 8.: Frau Johanne Eleonore, weil. J. G. Steinborn's, Häusl. in Schönbach, hinterl. Wittwe, 34 Jahr 10 Monate. — Den 9.: Der J. S. Michael aus Reichenbach ungetrauter S.

[61] (Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(29657.) Oldenburg, 29. 10. 71. — Nach Gebrauch des Königtranks befinde ich mich sehr wohl. Eine 71jährige Frau, der ich eine Flasche überließ, hat nach Anwendung von nur einer halben Flasche **bedeutende** Linderung bei ihrer **Nervenfieberkrankheit** gefunden. — Bestellung.) J. Hötting.

(29743.) Elbing, 31. 10. 71. — Ein hiesiger Mann, der an **Epilepsie** litt, hat 8 Flaschen Königtrank No. 1 und 4 Flaschen No. 7 angewendet, **wonach sich die Krämpfe verloren haben.** J. Lange.

(29974.) Heppenheim a. d. Bergstr., 2. 11. 71. — Ihr Königtrank hat sich auch bei mir königlich bewährt: mein **Augenleiden**, obgleich noch nicht ganz gehoben, bessert sich von Tag zu Tag, so daß ich einer völligen Heilung entgegensehen darf. Kein Arzt wird übrigens die antiphlogistische Wirkung Ihres Mittels in Zweifel ziehen. — (Bestellung.) Dr. phil. Baute.

(30011.) Lengsfeld, 6. 11. 71. Mein **Wassersucht** leiden hat sich nach Anwendung Ihres Königtranks bedeutend vermindert. Einige Eimer Wasser habe ich verloren. Auch ein kleines Kind, welches an Wassersucht litt, und wofür schon das Todtenhemd angefertigt war, ist durch 2 Fl. Königtrank wieder hergestellt, nur sind die Füße noch etwas angeschwollen. Christoph König.

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi
 in Berlin, Friedrichstraße 208.
 Die Flasche Königtrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in **Samenz** bei **Hugo Pachaly** 16 Ngr.

200 Stück Langhansen

sollen **Dienstag, den 16. Januar**, Vormittag 10 Uhr auf Bernsdorfer Revier meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Die Hansen enthalten zum größten Theil viel nuzbare Stangen, auch schwächere Stängel, zu Bohnenstangen und Säunen zc. sich eignend. Der Sammelplatz ist auf dem Wege von Bernsdorf nach Weisig am Feldrande.

Bernsdorf, am 8. Januar 1872.

Die Forstverwaltung. Simchen

[70] [42] In meinem Hause ist die obere Etage, bestehend aus 3 geräumigen Stuben nebst Küche, 2 Kammern und sonstigem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und ist sehr bequemer. August Kachel am Markt.

Keuchhusten.

Der in so kurzer Zeit allgemein in Aufnahme gekommene und mit dem besten Erfolg angewendete **Keuchhustensaft** von **Gebüder** Tauscher in Dresden, Hauptstraße 3, ist zu haben im Haupt-Depöt von

[26] **Hugo Pachaly** in Ramenz.

[59] **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

Freitag, den 12. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Rathsessitzungszimmer.
Tagesordnung: Beratung und Beschlussfassung über den Stadt-Haushaltplan pro 1872 und die damit in Verbindung stehenden Anträge.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1871

c^a. 79 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1871 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Gamenz, den 5. Januar 1872.

Carl Fiedler,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

[60]

Holz-Auction.

Bevorstehenden **13. Januar** sollen in der zu Bischheim gehörigen Luchsenburg circa 200 Stämme Nuss-Hölzer, bestehend in Buchen, Fichten und Weisstannen, meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich gedachten Tages früh 8 Uhr im dortigen Forsthaufe einfinden, wo auch die weiteren Bedingungen zur Einsicht bereit sind.

Bischheim, den 1. Januar 1872.

Eduard Richter.

Heute, Donnerstag den 11. Januar, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
 im Saale zum Goldenen Stern in Kamenz

Künstler-Concert

von **Marie Repuschinska**, Concert-Sängerin aus Wien,
 und **George Leitert**, Pianist aus Dresden.

Programm.

1. **Die Davidsbündler.** 18 Charakterstücke. Op. 6. Lebhaft. — Innig. — Etwas **R. Schumann.** hahnbüchchen. — Ungeduldig. — Einfach. — Sehr rasch und in sich hinein. — Nicht schnell. — Mit äusserst starker Empfindung. — Frisch — Hierauf schloss Florestan und es zuckte ihm schmerzlich um die Lippen. — Balladenmässig. Sehr rasch. — Einfach. — Mit Humor. — Wild und lustig. — Zart und singend. — Frisch. — Mit gutem Humor. — Wie aus der Ferne. — Ganz zum Ueberfluss meinte Eusebius noch Folgendes; dabei sprach aber viel Seligkeit aus seinen Augen.
2. **Cavatine** aus der Oper „Barbier von Sevilla“
3. a) **Réminiscences de „Marguerite“**
 b) **Fantasie** für die linke Hand allein
4. **Zwei Lieder:** a) O Herz lass ab zu zagen (Gedicht von Geibel)
 b) Keine Antwort (Gedicht von Reinick)
5. **Paraphrase** aus „Sommernachtstraum“
6. **Bravour-Variationen** für Sopran

Eintrittskarten à 15 Ngr. (numerirt) und 10 Ngr. (unnumerirt) im Saale sind zu haben in der Expedition der Wochenschrift.

Familienbillets zu ermäßigten Preisen zu beiden Plätzen sind in der Expedition des Herrn **Abb. Walde** zu haben.

Die bereits bestellten Billets zu den numerirten Plätzen sind bis **Donnerstag Mittag** abzuholen, widrigenfalls anderweit darüber verfügt wird.

Büffet und Rauchzimmer nur in den unteren Localitäten.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, stehen die Unterzeichneten nicht an, dieses Concert-Unternehmen dem Publikum aufs wärmste zu empfehlen. **Marie Repuschinska** ist eine Concertsängerin von anerkannt bedeutendem Rufe, und **George Leitert** zählt zu den Claviervirtuosen ersten Ranges. Wo zwei solche Kräfte zusammen wirken, dort läßt sich nur Hervorragendes erwarten, und so steht dem Publikum mit Gewißheit ein musikalischer Genuß in Aussicht, wie er hier noch nicht geboten werden ist.

Organist **Kade.** Dr. med. **Spann.** Cant. **Stephan.** Adv. **Walde.**
 Commissionersrath **Weynerl.**

Langhaußen-Auction.

Dienstag, den 16. Januar c., sollen in dem bäuerlichen Holzschlage zu **Kalbitz** gegen 60 Langhaußen hartes Holz gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Erbgerichte daselbst.

[71] **P. Lebsa,** Gemeindevorstand.

[77] **Selb-Darlehne** gegen hypothetarisches Sicherstellung, Disconto und sichere Pfänder durch den Geschäftsgagent **Linke** in Kamenz.

[79] Ein Paar gute Arbeitspferde verkauft **August Schuster,** Badergasse.

[80] 50 Scheffel gute **Speisekartoffeln** im Ganzen, sowie einige Schock **Hafersiroh** verkauft **August Schuster,** Badergasse.

[83] Ein meublirtes Stübchen ist sofort zu vermieten **Bauzner Straße Nr. 59.**

[63] Die Direction der **Preßbeken-Fabrik** zu **Frankfurt a./Oder** versendet ihr seit 20 Jahren als vorzüglich bekanntes Fabrikat schon in Posten von 5 & ab, à Str. Zehn Thlr.

Nohe Häute und Felle

werden zu den höchsten Preisen gekauft in der Lohgerberei von

Emil Springsklee,
 innere Pulsnißerstraße.

[54]

Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Procent und **Mündelgelder** zu 4 $\frac{1}{2}$ Procent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Casshause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Deeg.**

[82] **Wäsche** wird vorzüglich schön und schnell gestickt, sowie **Federn** neu aufgeträufelt, bei

O. Pachaly,
 Bauzner Straße Nr. 313.

[64] Ein Mädchen von 14—16 Jahren aus ordentlicher Familie wird zur Aufwartung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

[69] Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann in die Lehre treten bei **Ernst Pfgold,** Bäcker in Elstra.

[75] Ein gewandtes kräftiges Mädchen wird zum 1. April gesucht in der Apotheke zu **Kamenz.**

[76] Zum 1. April wird ein brauchbares **Dienstmädchen** gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl.

[78] Ein zuverlässiges **Kindermädchen** sucht **E. Niehne,** Baderei.

[84] Gesucht werden zwei tüchtige **Accordbohrer** und ein **Ubräumer** in meinen Steinbruch. **Fr. Stange.**

[85] Ein junger Mensch, welcher **Töpfer** werden will, kann zum 1. April in die Lehre treten. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Bl.

[88] Ein ordentliches ehrlisches Mädchen, welches zwei Kinder mit beaufsichtigen kann, wird bei gutem Lohn nach **Dresden** gesucht. Antritt am 1. März. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Archibiac. Schwarz.**

[65] 15 Stück **Getreidesäcke** sind beim **Wochenmarkt** am 4. Januar auf einen falschen Wagen verladen worden, und wird gebeten, dieselben gegen Fuhr- und Botenlohn beim **Schänkwirth Behner** in **Bernbruch** abzugeben

[81] Ein großer **Regenmantel** ist gefunden worden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Haupt-Versammlung des Jagd-Bereins

Mittwoch, den 17. d. M., Abends 8 Uhr im **Bereins-Local.** — **Neu-Wahl** und **Besprechung** über **Abhaltung** des **Stiftungsfestes.**

[74] **Der Vorstand.**

Karpfenschmaus

[66] in der **Weinshänke** zu **Zschornau** **heute, Donnerstag** den 11. Jan., wobei mit **Karpfen, Hasen- und Gänsebraten** und andern **Speisen** und **Getränken** bestens aufgewartet wird. Es ladet ergebenst ein

Eduard Mierisch.

Von Nachmittags 4 Uhr an Fahrgelegenheit durch **Herrn August Schuster** von der **Krone** aus.

Herzlichen Dank

dem geehrten **Directorium** der **Kinderbewahranstalt** und allen **Freunden** derselben für die große **Freude** und **reichlichen Geschenke**, welche den **Pfleglingen** bescheert wurden, sowie der **Madame Löwe** und ihrer **Fräul. Tochter** für ihre viele **Nähe** und **Arbeit**, die sie den **kleinen Kindern** widmen. Die **Familien Rentsch** und **Gretschel.**

Dank!

Im **Namen** und **Auftrage** des **Herrn** und **Rittergutsbesizers** **Theodor Reich** auf **Biehla** wurde uns **Biehlaer** aus **Frankreich** zurückgekehrten **Kriegern** durch den **Gemeindevorstand** **Johann Schupang** jeden 2 Thlr. überreicht, wofür wir den **verbindlichsten Dank** aussprechen.

Die **sämmtlichen Biehlaer** aus **Frankreich** zurückgekehrten **Krieger.**

Wieder angekommen sind

Der sächsische Ausrechner,
Datumzeiger (Kalender zum Abreihen),
Kalender des Lohrer sinkenden Boten,
Freiberger Stadt- und Landkalender,
Der Zeitbote,

bei **E. S. Krausche** in **Gamenz.**